

II-2581 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5905/55-4-91

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Gatterer und Kollegen vom 29. Mai 1991,
Zl. 1173/J-NR/1991 "Regionalanliegen Nr. 29 -
Errichtung einer Hochleistungsbahnstrecke
durch das Rosental"

1028 IAB

1991 -07- 03

zu 1173 J

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1, 2 und 3:

"Bestehen Planungen für die Errichtung einer Hochleistungs-
bahnstrecke durch das Kärntner Rosental?"

Wenn ja, welche konkreten Ziele sollen mit der Errichtung die-
ser Hochleistungsbahnstrecke erreicht werden?"

Wann soll nach den Planungen der ÖBB bzw. des Bundesministe-
riums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr diese Hoch-
leistungsbahnstrecke durch das Kärntner Rosental realisiert
werden?"

Seitens der Auftraggeber ÖBB, BMföWuV und der Länder Burgen-
land, Steiermark und Kärnten wurde die Erstellung einer Mach-
barkeitsstudie "Südostspange" für die Verbindung Wien - Eisen-
stadt - Graz - Klagenfurt - Staatsgrenze Österreich/Italien im
Mai 1990 an ein interdisziplinär zusammengesetztes Universi-
tätsprofessorenteam vergeben und eine Gemischte Technische
Kommission eingesetzt, die die begleitende Kontrolle der Mach-
barkeitsstudie übernommen hat.

Derzeit wird vom Studienkonsortium ein nach objektivierte[n]
Beurteilungskriterien ausgerichtetes Trassenausscheidungsver-
fahren durchgeführt, dessen Ergebnis voraussichtlich im Herbst
1991 in Form des Studienendberichtes vorliegen wird.

- 2 -

Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, unter Zugrundelegung der zu erwartenden politischen Entwicklungen und den damit verbundenen verkehrspolitischen Notwendigkeiten, den Bedarf, die Kosten und den Nutzen einer neuen zusätzlichen Achse für den innerösterreichischen und internationalen Nord-Süd-Verkehr zu erheben und die Realisierbarkeit eines derartigen Vorhabens im Sinne der Raumwirksamkeit und der Umweltverträglichkeit in den betroffenen Regionen zu untersuchen.

Ob eine Hochleistungsstrecke durch das Rosental von den Gutachtern der Machbarkeitsstudie vorgeschlagen wird, kann erst nach Vorliegen des Ergebnisses des Trassenauswahlverfahrens beantwortet werden.

Zu den Fragen 4 und 5:

"Wurde überprüft, ob nicht durch entsprechende Lärmschutz- und sonstige Umweltschutzmaßnahmen entlang der bestehenden Bahnstrecken eine deutliche Verringerung der Belastungen für die Anrainer erreicht werden kann, ohne daß dadurch der Bevölkerung des Rosentals eine zusätzliche Belastung aufgehalst wird?

Wenn nein, warum nicht?"

Grundsätzlich ist festzustellen, daß es sich bei der Machbarkeitsstudie "Südostspange" um langfristige Überlegungen zu einem zukunftsorientierten verkehrspolitischen Konzept handelt, das bei Erreichen der Kapazitätsgrenzen der modernisierten, bestehenden Südbahnstrecke umgesetzt werden kann und somit unabhängig von Lärmschutzeinrichtungen der bestehenden Strecke zu sehen sind.

Wien, am 1. Juli 1991
Der Bundesminister

